

IVA Schwerpunktfragen 2011

Telekom Austria AG, Hauptversammlung am 19. Mai 2011

1. Wie viele Mitarbeiter hatten 2010 einen höheren Jahresgesamtbezug als ein einfaches Vorstandsmitglied? Wie viele Mitarbeiter verdienten zwischen 100 und 75 Prozent eines einfachen Vorstandsmitglieds?
2010 hatte kein Mitarbeiter einen Jahresgesamtbezug zwischen 75 und 100 Prozent eines einfachen Vorstandsmitglied bzw. höher als ein einfaches Vorstandsmitglied.
2. An welchen Performancekriterien orientiert sich die erfolgsabhängige Entlohnung für Vorstände und Führungskräfte, um eine nachhaltige und langfristige Wertschaffung für das Unternehmen zu erreichen? Wie hoch ist der Anteil der erfolgsabhängigen Entlohnung aller Mitarbeiter an der Lohn- und Gehaltssumme?
Die erfolgsabhängige Entlohnung für Vorstände und für das Management besteht sowohl aus quantitativen als auch aus qualitativen Zielen, die an Erfolgskriterien geknüpft sind. Diese Vorgaben beziehen sich je zur Hälfte auf Finanzkennzahlen wie Economic Value Added (EVA) oder operativer Free Cashflow sowie auf strategische Ziele.
2010 betrug der Anteil der erfolgsabhängigen Entlohnung an der gesamten Lohn- und Gehaltssumme in Österreich 6,7%.
3. Höhe der Körperschaftssteuerzahlungen in Österreich 2010
Die Körperschaftssteuer-Zahlungen betrugen im Jahr 2010 rund 1,0 Mio. EUR.
4. Externer Aufwand 2010 für Personalberatung, Rechtsberatung und Öffentlichkeitsarbeit PR/Lobbying (getrennte Darstellung). Gibt es Richtlinien für die Vergabe von Beratungsaufträgen? Inwieweit ist der Aufsichtsrat, der Vorstand, das Controlling, die Rechtsabteilung involviert?
Der externe Aufwand in Österreich für Personalberatung belief sich 2010 auf 471 Tsd. EUR, für Rechtsberatung auf 1,8 Mio. EUR und für Öffentlichkeitsarbeit/interne und externe Kommunikation/Lobbying auf 5,6 Mio. EUR (dieser Betrag beinhaltet Aufwände für Themen wie zum Beispiel Ärzte ohne Grenzen, Kinderuni Wien und Aufklärungsarbeit im Zusammenhang mit dem Einfluss von Mobilfunk auf die Umwelt (elektromagnetische Verträglichkeit) sowie entsprechende Events wie den mobile future talk).

Der Code of Conduct der Telekom Austria Group als konzernweite Verhaltensrichtlinien für verantwortungsbewusstes Verhalten wurde im Jahr 2010 durch die Verabschiedung umfassender Compliance Richtlinien für Beratungs- Lobbying- und Sponsoringverträge sowie für Einladungen und Aufmerksamkeiten ergänzt und die Compliance Schulungsinitiativen in diesem Bereich weiter forciert. Zur Überwachung der Antikorruptionsbestimmungen sind zusätzlich zu den allgemeinen Compliance Kontrollen im Rahmen des Internen Kontrollsystems und der Prüftätigkeit der Internen Revision eigene Compliance Gremien für sensible Bereiche eingerichtet. Darüber hinaus werden alle Whistleblower Meldungen durch die Interne Revision geprüft und führen bei Bestätigung des geäußerten Verdachts im Rahmen der internen Untersuchungen zu dienstrechtlichen Konsequenzen. Im Frühjahr 2010 hat sich der Aufsichtsrat der Telekom Austria eingehend mit den systemischen Grundlagen und der Wirksamkeit des Compliance Managementsystems befaßt.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand sieht eine Genehmigung von Beratungsaufträgen durch den Gesamtvorstand ab einer Wertgrenze von 100 Tsd. EUR vor. Der Aufsichtsrat genehmigt Beratungsverträge ab einem Betrag von 500 Tsd. EUR, sofern diese nicht durch das vom Aufsichtsrat genehmigte Budget gedeckt sind. Kontrollen in den Bereichen Einkauf und Controlling sichern die Einhaltung der internen Compliance Vorgaben. Die Leiterin der Rechtsabteilung, die Leiterin von Human Resources und der Leiter von Internal Audit bilden das konzernweite Compliance Committee, das den Vorstand bei der Weiterentwicklung und Überwachung der Wirksamkeit der Compliance Maßnahmen unterstützt.



5. Aufwand für Interessensvertretung und Mitgliedschaften wie Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung, national und international

Die Aufwände für Mitgliedsbeiträge, Forschungsbeiträge und Kammerumlage betrugen 2010 4,5 Mio. EUR in Österreich.

6. Anhängige Prozesse zum Bilanzstichtag. Kurzdarstellung der Prozesse mit dem höchsten Streitwert: Thema, bisher aufgelaufene Kosten der Rechtsdurchsetzung

Die Telekom Austria Group ist Partei von Rechtsstreitigkeiten, die sich aus ihrem Geschäft als führender Telekommunikationsanbieter ergeben. Die anhängigen passiven Rechtsstreitigkeiten gehen nicht über das branchenübliche Ausmaß hinaus. In Österreich bestehen etliche Verfahren im Regulierungszusammenhang, unter anderem auch vor Höchstgerichten, die teilweise seit vielen Jahren anhängig sind.

7. Kurzbeschreibung der CSR – Aktivitäten (Corporate Social Responsibility)

Corporate Social Responsibility wird in der Telekom Austria Group als klare Management-Aufgabe gesehen – und zwar gruppenweit.

Innerhalb der Gruppe gibt es ein verantwortliches Team für CSR. Im Rahmen der Neuausrichtung des Konzerns im Frühjahr 2010 wurde auch das CSR-Management neu aufgestellt. Ziel dabei ist es, den Nachhaltigkeitsprozess laufend weiterzuentwickeln und die Verankerung eines CSR-Management auch in den lokalen Unternehmen stärker zu verankern. Dabei werden die einzelnen Unternehmensbereiche laufend nach CSR-Gesichtspunkten betrachtet, relevante Richtlinien und Managementprozesse überprüft. Das Topmanagement ist in die laufende Entwicklung der CSR-Strategie direkt eingebunden. Neben der Entwicklung und Prüfung von Rahmen und Reporting-Strukturen haben sich alle CSR-Verantwortlichen der lokalen Unternehmen unter der Leitung des Group CSR-Teams für ein gruppenweites CSR-Dachthema – die Wissensgesellschaft – entschieden. So veranstaltet die Telekom Austria Group die Hedy Lamarr Lectures. Die möglichen gesellschaftlichen Folgen der Veränderungen von neuen Kommunikationstechnologien auf Wissen, auf nationaler wie globaler Ebene, stehen im Zentrum der „Hedy Lamarr-Lectures“, die von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Telekom Austria Group und dem Medienhaus Wien veranstaltet werden. Die einzelnen Unternehmen realisieren Initiativen innerhalb des Dachthemas, setzen andererseits auch eigene regionale CSR-Schwerpunkte, wie beispielsweise Hilfe für die Entminung in Kroatien. Innerhalb der Unternehmen der Telekom Austria Group werden zahlreiche Initiativen im Umweltmanagement gesetzt: A1 Telekom Austria in Österreich und Vip mobile in Serbien motivierten ihre MitarbeiterInnen zum bewussten Energiesparen wie dem Herunterfahren der Rechner und das Abschalten der Peripheriegeräte. Si.mobil in Slowenien agiert ganzheitlich nach dem Re.misli (Re.think)-Konzept. Mobiltel in Bulgarien setzt auf Ideen von MitarbeiterInnen und realisiert Ideen wie eine Carsharing-Initiative, ein Umweltrechner, Maßnahmen zur Abfalltrennung und Aufforstungen.

8. Aufwendungen für Sponsoring, Imagewerbung bzw. nicht produktbezogene Werbung

Die Aufwendungen in Österreich betrugen 2010 für Sponsoring 13,7 Mio. EUR (dieser Betrag inkludiert Give Aways, Hospitality, Messen, Fachveranstaltungen, etc.).